

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der
teaterverlag elgg, CH-3123 Belp
Tel. + 41 (0)31 819 42 09. Fax + 41 (0)31 819 89 21
www.theaterverlage.ch / information@theaterverlage.ch
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantièmen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantièmenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

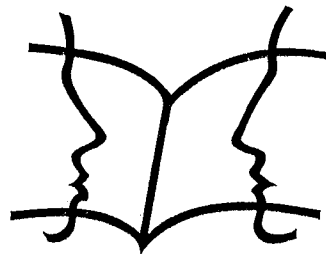
"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."

Rudolf Joho

DI ALTI KUMODE

LUSTSPIEL IN EINEM BILD
VON TH. BERNHÖFT

Bärndütsch vo der Ruth Stachi



teaterverlag elgg

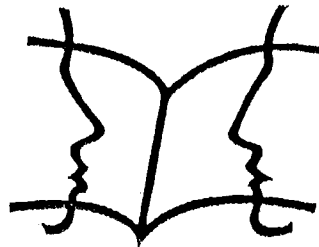
DI ALTI KUMODE

Lustspiel in einem Bild

von TH. BERNHÖFT

Bärndütsch vo der Ruth Stachi

6. Auflage 1989



teaterverlag elgg

PERSONEN 3 Damen, 3 Herren

Gerhard Steiger	Regierungsstatthalter	um 50
Franziska Steiger	seine Frau	um 50
Lilly Steiger	Tochter	um 20
Lotti	Dienstmädchen	um 50
Werner Schütz	Lillys Verlobter	um 30
Professor Fest	Antiquitätenhändler	um 55

ORT DER HANDLUNG

Gut bürgerlich und behaglich eingerichtetes Zimmer. In der Mitte Tisch und Stühle. Türen links und rechts. Hinten eine Türe, die zum Garten führt. Seitwärts ein Fenster.

INHALTSANGABE

Gerhard Steiger möchte gern eine alte Kommode, die seine Gattin als wertvolles Erbstück hoch schätzt, loswerden. Ohne Wissen seiner Frau hat er bereits einen Reflektanten auf das Altertums Möbel in Prof. Fest gefunden. Zu gleicher Zeit kehrt Lilly, die Tochter, nach langer Abwesenheit, ins Elternhaus zurück. Sie vertraut der Mutter, dass sie sich mit Prof. Dr. Schütz im stillen verlobt habe und dass dieser noch heute um ihre Hand anhalten wolle. Prof. Fest, der die alte Kommode erwerben will, verhandelt mit Frau Steiger, die der Meinung ist, dass der Herr der Verlobte ihrer Tochter sei. Als der Professor von geschweiften Beinen spricht, und erklärt, dass er sie für sein Schlafzimmer brauche usw., verliert die brave Frau ihre Fassung. Der Zufall bringt den jungen Prof. Schütz mit Herrn Steiger zusammen und dieser sieht in Werner den Reflektanten auf die alte Kommode. Seine abfälligen Bemerkungen, die Lillys Verlobter auf seine Braut münzt, veranlassen ihn, schnellstens zu verschwinden. Endlich nach Irrungen und Wirrungen klären sich die Missverständnisse auf.



1. SZENE

Franziska, Lotti, Gerhard

Franz. (legt letzte Hand an den bereits gedeckten Mittagstisch. Auf dem Tisch steht ein grosser Gugelhopf sowie Blumen. Ein kleiner Tisch im Hintergrund ist mit Gaben belegt. Man merkt die festliche Geburtstagsstimmung)

So, das hätte mer. (Ruft zur Türe rechts hinaus)
Lotti, isch der Gaffee zwäg?

Lotti I chume grad dermit!

Franz. Ja pressier! Sie cha jede Momänt da sy! (Geht zur Türe links, ruft) Vatti! Wo bisch? So chumm doch ou!

Lotti (kommt mit einer Kanne Kaffee von rechts, stellt sie auf den Tisch) So, da wär dä Gaffee! (Geht zum Gabentisch, betrachtet die Geschenke) Potz Milion, di schöne Sache! Ds Lilly wird e Fröid ha! Merci, das isch ja alls us Syde! Dasch de nobel!

Franz. 's isch halt grad für zwe Geburtstage. Jetz isch es ja ganzi zwöi Jahr furt gsi. Derzue isch es ersch no grad der Zwänzigscht. Da cha me scho chly meh awände.

Lotti U wär weis, vilech isch es ja der letscht Geburtstag, wo's deheime fyret. Ds ander Jahr isch es sicher scho ghürate.

Franz. A das dänkt hüt no niemer. Jetz wei mer üses Chind zersch no chly für üs, äs isch ja ersch vor acht Tage heicho.

Lotti Jä, ds Hürate chunnt di Töchtere mängisch ganz plötzlech a.

Franz. Aber nid ds Lilly! (Geht wieder zur Türe links) Vatti, bisch gäng no nid fertig? Ds Lilly chunnt gwüss jede Momänt!

(Zu Lotti) Ii du Lotti, wo hei mer d Zündhölzli?

Franz. I mues doch no d Cherzli azündte!

(Beide suchen)

Franz. Wo han i die ächt wieder vernuuschet. Ha se doch vori no grad i de Finger gha! We ds Geburtstagschind ynechunnt, müesse doch di Cherze brönne!

Lotti Nume ruhig, Frou Steiger, mir finde scho es Zündhölzli.

Franz. Di Rueh sött me ha! Meinsch der Gaffee syg no heiss gnuet? (Fühlt die Kanne an) Wo blybt o my Ma? (Ruft) Vatti! Chumm doch äntlech!

Gerh. (noch hinter der Szene) Häb doch o chly Geduld!

(Man hört einen Krach, dann einen Schmerzensschrei)

Gerh. (tritt lahmend auf, hält sich die Hüfte) Herrgottmilione!

Franz. He, he!

Gerh. Wi mängisch mues i ächt no aschla a der alte Lumpenkumode! Das i no nid lengschte lahm bi, isch ds reinschte Wunder!

Franz. Du tuesch jetzt ömel o nötig!

Gerh. Werum mues das Unghür überhoupt i mym Büro stah? Ueberall isch si numen im Wäg u passe tuet si niene! Aber usgrächnet i mym Zimmer, wo süsch scho alls überfüllt isch, mues no di blödi Kumode stah. U nume wüll irget eini vo dyne Urgrosstantene ihri Nachthemmli het drin gha!

Lotti (beiseite) Potz Wätter, ds Familienoberhoupt isch hüt offebar mit em lätze Bei zum Bett us!

Franz. Schimpf doch nid eso. Lue du gschyder dä schön Gabetisch vo dyr Tochter.

Lotti D Frou Steiger het sech di gröschti Müeh ggä.

Gerh. Wäge däm tuet's mer glych weh.

- Franz. Weis gar nid, was du gäge di Kumode hesch. So-n-es wärtvolls Stück! Aecht barock, us der Zyt.
- Gerh. Isch mir doch glych! Nüt weder unpraktisch isch si! Nid emal uftue cha me se! Da chasch jedesmal zersch e Viertelstund drann umehudle.
- Lotti Mir müesse halt wider einisch chly Seife a d Schublade schmiere.
- Gerh. Danke für Obscht! Agschmiert bin i süsch scho gnue mit der Chrutze. Da han i sowieso afe ds chlynschte Zimmer vom ganze Hus, u was mues no drinne stah? Di verfluechti Kumode!
- Lotti I gloube, i wär allwäg bas i'r Chuchi. (Rechts ab)
- Franz. Bitte: du hesch das Zimmer partout wölle!
- Gerh. Guet, aber ohni Kumode! Dä Hagel brucht numen e Huuffe Platz mit syne gschweifte Bei u mit sym dicke Buuch! (In anderem Tone zu Franziska)
Nimm mer's nid übel, Muetti, aber i weis würtlech nid, was du a däm Altertum bsungersch gsehsch! - Wo isch o üses Geburtstagschind? Ligt's eigetlech no im Bett? I hätt afe Gaffeegluscht!
- Franz. Wart, i rüefe 're einisch! Zündt sider d Cherzen a, bis so guet, aber zersch muesch Hölzli ga sueche. (Rechts ab)
- Gerh. (nimmt die Streichhölzer, die auf dem Tisch liegen)
Da ligen si ja, grad vor der Nase. (Steckt die Kerzen um den Geburtstagskuchen an) Ja my Frou Gemahlin mit ihrne alte Brüüch! Werum mues jetz das Meitschi dra erinneret wärde, das es scho wider es Jahr elter isch? Aber was wott me: myr Alte isch ds Alte eifach heilig! Aber i ha öppis ygfädlet: we hütt Namitag alls bim Zvieri hocket, schickt mer ds Museum e Sachverständige. U we dä Profässer e guete Prys macht, laat mi besseri Hälfti vilicht de doch no mit sech rede. Das Möbel mues mer jetz nämlech us em Hus, punktum.

- Franz. (aufgeregt von rechts) Vatti, si chunnt! Hesch ächt d' Chertzli alli azündtet? (Zählt) 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7
- Gerh. Jaja, nume ganz ruhig! Zwänzg Stück sy's.
- Franz. Es sötte aber einezwänzg sy! Hilf mer doch schnäll zelle: 1, 2, 3, 4 ...

2. SZENE

Franziska, Lotti, Gerhard, Lilly

- Lilly (kommt von rechts, fällt erst Gerhard, dann Franziska in die Arme)
Guete Morge Vatti! Sälü Muetti!! Uh, dasch schön, am Geburtstag wider einisch deheim!
- Gerh. I gratuliere mym grosse Fröilein Tochter härzlech! U jetz schnyd der Chuechen a, i ha Hunger!
- Franz. (nimmt Lilly in ihre Arme) Alls alls Guete mys Chind. Alls Glück wo's nume git! (Küsst sie)
- Lilly Danke vielmal! Schön heit der das wider gmacht mit dene Blueme u dene Chertzli!
- Gerh. Mir gfallt der Chueche no besser.
- Franz. (führt Lilly an den Gabentisch) U das sy üser Gschänkli!
- Lilly Was, sövel viel!? Merci viel viel Mal! (Küsst beide) U wi de di Blueme schmöcke!
- Gerh. Der Gaffee schmückt besser! Chömet dir jetze. Chöit de das Züüg no lang aluege. Wett jetz äntlech ässe, mues ja scho gly wider ga.
(Man begibt sich an den Kaffeetisch, Franziska schneidet den Kuchen, Lilly schenkt Kaffee ein, alle essen und trinken)
- Lilly Bi der Tante Emmi isch's am Geburtstag alben o schön gsy, aber so schön wi deheime natürlech lang nid! (Zu Gerhard) Fröisch di, dass d' mi wider hesch?

- Gerh. U de wie! We me so ne nätti Tochter het, wett me scho chly öppis ha vo 're! D Lüt hei ömel d Gringe schön dräiht, won i mit dir am Arm dür d Stadt promeniert bi letschte Sunntig!
- Lilly (lachend) Der Apiteeggere het's fasch öppis ggä, die het mi gar nimm kennt.
- Gerh. (sieht nach der Uhr) Tonnerwätter, i mues!
- Franz. Chönntsich jetz hüt nid en Usnahm mache, dyner Amtsgschäfti loufe der ömel nid dervo.
- Gerh. I ha drum öpper bstellt, de sött i scho pünktlech sy. (Erhebt sich) Also, uf Widerluege, bi de derfür früech da zum Zmittag. Heit's schön! Adiö!
- Lilly (die ihn bis zur Türe begleitet) Tschou Vatti!
- Franz. (ihm nachrufend) Aber de pünktlech, 's git nämlech öppis ganz Guets!
- Gerh. (schnell nach rechts ab)
- Lilly (zögernd zu Franziska) Muetti --
- Franz. Ja - wettisch no Gaffee?
- Lilly Nei, merci. - I wett der gärn öppis säge -
- Franz. (setzt erschrocken ihre Tasse hin) Chind - ?!
- Lilly Häb nid Angscht, öppis ganz Schöns. Weisch, i ha mi - i bi - bi de Fachkurse han i öpper glehrt kenne, u dä wett hüt dahäre cho -
- Franz. So red doch o!
- Lilly My Verlobt!
- Franz. Wie bitte - du bisch - du hesch di - ohni es einzigs Wörteli - ?!
- Lilly Weisch, es isch drum ziemli plötzlech cho. Bim Abschid z Bärn het er mer gseit, er heig mi gärn, u ob er dörft cho. U da han i ja gseit u jetz chunnt er halt! Er isch doch so lieb u so gschyd, un i ha ne doch so gärn!

- Franz. Ching! Ching! Aber wär isch es de überhaupt?
- Lilly Er heisst Werner! U dank, er isch Dokter u scho gly Profässer, u ersch dryssgi. Mir hei Buechhaltig gha bin ihm. Jetz chunnt er de a d Handelshochschuel, stell der mal vor!
- Franz. Da wär alls Wehre für d Chatz, i merke's scho! Der Vatti wird de no rede!
- Lilly Du sött'sch is äbe hälfe, weisch Muetti. Dir git der Vatti scho na. Wirsch gseh, my Werner gfallt der de o!
- Franz. Hoffetlech! Wen er so einzigartig isch, wi du meinsch, gfallt er sogar em Vatti. (Steht auf) Jaja: chuüm het ds Vögeli d Eierschalen ab, meint es scho, es mües sälber es Näscht boue! Jä, wenn chunnt er de?
- Lilly (lachend) Für mi Längizyti viel z spät! Entweder am elfi, oder de halt ersch öppen am drü. (Umarmt Mutter) Bin i nid der glücklescht Mönch uf der Wält?!
- Franz. I hoffe's ömel! - Aber i sött dank mal ga luege, was i'r Chuchi geit.
(Lilly will mitgehen)
- Franz. Blyb nume u lue afe mal dini Gschänkli a. I chume scho z Schlag. (An der Türe rechts) Wie heisst er überhaupt?
- Lilly (strahlend) Werner, i ha der's doch gseit!
- Franz. I meine, wi du de mal söllsch heisse.
- Lilly Ig? Jäso! I bi de mal d Frou Profässer Lilly Schütz, geborene Steiger. Tönt nid schlächt, gäll.
- Franz. (lachend) Oh Ching! - Lösch de no d Cherzli, bis so guet. I schicke ds Lotti grad zum Abruume!
(Ab nach rechts)

- Lilly (bläst die Kerzen aus, räumt Geschirr auf ein Tablett)
- Lotti (von rechts, mit einem Blumenstrauss) Lilly, i gratuliere der o no zum Geburtstag u wünsche der e flotte Ma, dasch doch de gäng no d Houptsach!
- Lilly (lachend) Danke, Lotti! Ii, sy die schön. Wart, i wott se grad ystelle. (Stellt die Blumen in eine Vase auf dem Gabentisch, betrachtet dort die Sachen)
- Lotti (während sie den Tisch abräumt) Das si de schiggi Sache, wo de da hesch übercho. D Frou Steiger het mer alls zeigt. Ou merci, han i gseit, wi wird ds Fröilein Lilly e Freud ha! Tusigwätter! (Geht mit dem Geschirr rechts ab)
- Lilly (geht zum Fenster, sieht hinaus, erblickt Dr. Schütz, winkt ihm) Werner! Werner! Chumm grad hie yne!

3. SZENE

Lilly, Werner

- Werner (kommt über die Veranda ins Zimmer mit einigen Rosen) Lilly mys! (Umarmung) Schätzu! (Gibt ihr die Blumen) Härzleche Glückwunsch!
- Lilly Danke Werner! (Küsst ihn)
- Werner Und, wi isch es der vorcho ohni mi?
- Lilly (umarmt ihn) Wi bin i froh, dass d' wider da bisch!
- Werner Wüsse's dini Eltere - ?
- Lilly Jaja!
- Werner Und - ?
- Lilly Si säge sicher nid nei. Der Vatti redt mängisch echly grob, aber er meint's nie bö. Me mues ne halt chly kenne u sech vor allem nid la erchlüpfe. Was er aber grad gar nid ma verlyde, isch Widerspruch.

- Werner Mir wärde de scho irgendwie z Schlag cho zäme. -
U d Muetter - ?
- Lilly Du gfallstch ere sicher uf en erscht Blick, öppis
anders isch gar nid möglich! (Schmiegt sich an ihn)
- Werner De müesst i also nid Chummer ha?
- Lilly Du bisch doch en erfolgryche Ma!
- Werner Ja weisch, mit Schwigereltere gspasset sech's nid,
me ghört mängisch so chly allerlei.
- Lilly Dyni zuekünftige Schwigereltere si ganz ungfährlech,
i verspriche der's. Aber wei mer nid lieber i
Garte? Chumm, wett der no chly verzelle.
- Werner (küsst Lilly, im Hinausgehen Arm in Arm) U de ig
ersch! Aber säg's de no niemerem. Vorgeschter han
i der Profässer übercho.
- Lilly (übergücklich) Oh Werner, i gratuliere der! Wi
isch jetz das so schnäll ggange? Chumm, we mer da
düregöh, traffe mer sicher niemer.

4. SZENE

- Lotti (von rechts, lässt Professor Fest eintreten) Nämät
afe Platz am en Ort, syt so guet, d Frou Steiger
chunnt grad. Si luegt drum zum Brate.
- Fest (älterer lebhafter Herr, Professorentyp) I chöm
vom Museum, we der das wettet usrichte.
- Lotti (steht mit offenem Mund)
- Fest Säget eifach der Profässer i der bewusste Aglägeheit.
- Lotti Der bewusst Profässer, guet, will das grad ga mälde.
Itz chan i der Brate vilicht doch de no chly goume!
- Fest (blickt auf die Uhr) Bi chly z früeh, aber gschyder
weder chly z spät. 's brucht mer di Kumode nid no en
andere vor der Nase wägzschnappe!

5. SZENE

- Franz. (von rechts, geht freudig auf den Professor zu, bleibt dann erschrocken stehen, da sie ihn sich anders vorgestellt hat) Exgüsee, ds Meitschi isch cho säge, der Herr Profässer syg da.
- Fest Genau richtig! Dir müest entschuldige, dass i scho da bi. I chume wäge -
- Franz. I weiss', Herr Profässer, näht ech bitte Platz.
(Beide setzen sich)
- Franz. I - wi söll i säge - i bi natürli scho chly überrascht gsy -
- Fest Das chan i verstah. I hoffe aber, mir wärdi trotzdem enig zäme. Dir müest wüsse, i bi scho jahrelang hinder so öppisem här. Es paar Mal han i öppis in Ussicht gha, aber es het leider nie klappt. Gäng het mer sen irgend e Kärli no grad chönne wägschnappe. Uf ds Gält chunnt's mer gar nid a, wen i se nume überchume.
- Franz. (unangenehm berührt) I vo mir us chan ech nüt verspräche, Herr Profässer, ds letsche Wort i deren Aglägeheit het my Ma.
- Fest I wett säge: das isch e Formsach. Wichtig isch vor allem, wenn dir ja säget -
- Franz. (zögernd) I weiss' de neue nid so rächt -
- Fest Syt so guet. Dir gseht doch, i bi nümme der Jüngscht u ma nümme so uf d Suechi wi frücher albe. U de isch me halt o afe chly wählerisch, das müesset er verstah. I mues se eifach ha. Si isch ds letsche Stück, wo mer no fählt im Schlafzimmer!
- Franz. (entsetzt) Dir redet scho chly komisch, mues i säge!
- Fest Es fällt nech sicher schwär, se furtzgäh, aber si chunnt i gueti Händ, wäge däm chöit er ganz ruehig

- Fest sy. 's isch ja nid di erschti, won i ha! Drü Stück han i scho gha! Vo de zwöi erschte ha mi zwar scho gly trennt, di hei z grossi Fähler gha. U di dritti isch o nume zwägfrisiert gsy! Am zwöite Tag han i's du aber gmerkt u ha se em früechere Bsitzer umebracht. Aber i däm Punkt bruchen i bi euch ja nid Angscht z ha.
- Franz. (hat mit steigendem Entsetzen zugehört, fassungslos) Herr Profässer, i gloube mir chönnti höre!
- Fest Naturli, dir heit ou no Husfrouepflichte! Aber säget, i darf doch hie uf eue Herr Gemahl warte? Ohni my Beute gan i nämlech nid hei. U wen i wäg ga, chönnt doch underdesse ...
- Franz. (führt Fest zur Türe links) Bitte, we der hie e Momänt weit warte.
- Fest (in der Türe links) We dä nume gly chunnt! I fiebere ganz na re! I zittere förmlech! (Ab)
- Franz. (fällt weinend in einen Stuhl) Oh mys arme verbländete Chind! I was für Händ bisch da grate?! I mues der d Ougen uftue, i mues! Oh, du arms unglücklechs Chind!
- Lotti (streckt den Kopf zur Tür herein) Frou Steiger, söttet der ächt wieder mal e Blick uf e Brate ...? (Ab)
- Franz Ja, das git e traurige Brate, derby ha ne mit so viel Freud gspickt. I chume. (Ab rechts)

6. SZENE

- Lilly (im Gespräch mit Werner, kommen von hinten) Dasch prima, das mer der Vatti grad hei gseh cho. Wen er itz de ynechunnt, stellsch di grad vor u redsch mit ihm. Wirsch gseh, er gfallt der de. I ga de sider i mys Zimmer u schrybe der Tante Emmi es paar Wort.

- Werner Häb du mer gschyder der Duume!
- Lilly Mach's guet, du arme liebe Schatz. In ere Viertelstund bin i dy Brut! (Sie küssen sich) Er chunnt! Nimm's nid tragisch, wen er öppe chly ruuch wird. Er het mi drum o gärn u wett mi nid scho wider wäggäh, chuume bin i us der Frömmdi zrüg.
- Werner Ke Chummer, es wird scho lätz cho!
- Lilly I ha richtig Härzchlopfe! - Oh Schätzu! (Kuss)
- Werner Lillyli, mys! (Kuss)
- Lilly (schnell hinten ab)
- Werner (blickt ihr nach, lachend) Schicksal, nimm deinen Lauf!
- Gerhard (kommt von rechts, erstaunt) Grüess Gott wohl!
- Werner Herr Steiger! Darf i my vorstelle, Schütz isch my Name, Profässer Schütz ---
- Gerhard Ah, sehr erfreut! Das isch aber rasch ggange. Isch o guet so, dir syt nämlech nid der einzig Bewärber
- Werner Wie bitte???
- Gerhard (stolz) Das bruucht nech ja wyters nid z intressiere! Es isch halt scho es sältes Exemplar! - Dir syt sicher ganz verrückt nach ere.
- Werner (verlegen, lachend) I - i wett ihm doch ender Liebi säge!
- Gerhard So? - Chan i nid verstah! I bi froh, werden i se äntlech los, si isch mer überall numen im Wäg!
- Werner I wirde se sicher a richtig Platz stelle! - Darf i nech vilech no churz myni nechere Verhältnis unterbreite. Myni Mittel erloube mir -
- Gerhard Das isch schön! Billig chan i se nid gä, scho wäge myr Frou nid. Die hanget mit ere wahre Affeliebi a däm Ding!

- Werner Das verstahn i! - We der erlaubet, Herr Steiger, so tät i nech -
- Gerhard I sägen euch: jede Tag putzt u poliert si se. We mer einig wärde, überchömet der se unbeschädiget, ohni ds chlynschte Chratzerli! My Frou het Sorg gha zue re! Aber we der se einisch heit, nime se uf ke Fall wider zrüg!
- Werner Dä Fall wird sicher nie yträtte. We's nech rächt isch, Herr Steiger, so wett i itz doch no es Wort über mys Ykome -
- Gerhard Das geit mi ja wyters nüt a! Dir gseht nid us wi ne Schwindler. Es geit mer nume drum, se müglechtscht schnäll us em Hus z ha. I cha di gschweifte Bei chuume meh aluege! Gfallt euch das?
- Werner (sehr erstaunt) Gschweifti Bei? Das han i no gar nid gmerkt!
- Gerhard I zeigen ech's nächär grad. Dir müesst d Chatz nid im Sack choufe. U mit myr Frou wärde mer de scho einig. Aber 3'000 Stei choschtet's nech de scho. Weit der überhaupt sövel uslege für se?
- Werner Sälbverständlech, Herr Steiger, mit tuusig Freude sogar. Mys Ykome -
- Gerhard U de müest der se ou sälber cho abhole!
- Werner (lachend) Vierspännig, Herr Steiger, vierspännig!
- Gerhard (lachend) Das gfallt mer, u drum söllet dir das Möbel ha! I nimen a, das isch e Liebhaberei? Heit er no meh dere Züüg?
- Werner Nid das i wüsst!
- Gerhard Aha, dir föht ersch a! Prima. Also schön isch si, unbedingt! U dekorativ! Aber süsch ohni jede praktische Wärt. Me cha se für rein nüt bruuche! Wen i e grösseri Wohnig hät, chönnt si am Aend dablybe, aber eso mues sy mer eifach furt.

Werner (fassungslos) Ums Gottswille!

Gerhard U für e Fall, dass si nech mal sött versole, cha nech no ne Dreh säge, won i mit der Zyt du usegfunde ha: zersch mörderlig flueche, de zümftig schüttle u nächär eis drufhoue mit der flache Hand!

Werner (entsetzt) Das isch aber grobiänisch!

Gerhard (vertraulich zu Werner) I mache's ja o nume so, we's d Frou nid gseht, di het Angscht, das schad'ere. My Frou het se nämlech i d Eh bracht.

Werner (springt auf) Das han i aber nid gwüsst!

Gerhard Das spielt für euch doch ke Rolle! Aber i mues nech's scho säge, üsi Eh wär bi mene Haar gschytteret a däm Unghüür!

Werner Herr Steiger, i weis fasch nümme, was i söll danke. Dir verzellet mir da mit der gröschte Sälbverständlechkeit Sache, wo öpperem wi mir, wo im Begriff isch z hürate, alli Illusione roubt!

Gerhard Also lö mer das! Jetzt wott i aber emal ga luege, wo my Frou isch. Numen e Momänt. I wott nech de das Unghüür mit de gschweifte Bei u däm dickleche Buuch päsönlech zeige. (Geht rechts in sein Zimmer ab, hat vorerst hineingesehen, ob niemand drin ist)

Werner (händeringend im Zimmer auf und ab) Ungloublech so öppis! Unghüür seit er, mit gschweifte Bei. Dasch ja grouehaft. U de no di zwifelhafti Härkunft. A so öppis hätt i gar nie dänkt!

(Man hört Franziskas und Lillys Stimme)

Werner Si chöme! Itz aber ab de Schine! (Eilig hinten ab)

7. SZENE

- Fest (kommt aus dem Zimmer links) Entweder het me mi vergässe oder de isch en andere da wäge der Kumode. Di Frou Steiger isch mer sowieso rychlech spanisch vorcho! - Isch's öppe dä jung Schnuifer, won i im Garte ha gseh? Ganz klar, dä wott my Kumode! Aber dasmal machen i nid wider Zwöite, dä mues i grad einisch ga i d Hüpplle näh. (Hinten ab)
- Lilly (von rechts, zieht Franziska ins Zimmer) Nenei, i gseh der's a, du hesch grännet. Säg mer doch werum. Het der Vatti scho gredt mit der?
- Franz. Der Vatti nid, aber dy -- ach, du arms Chind! (Weint)
- Lilly Aber Muetti, de isch doch alls guet! (Lachend) Oder gfallt er der nid?
- Franz. Ueber e Gschmack lat sech nid stryette, aber my Fall wär er nid! U de überhoupt: er isch doch viel z alt für di!
- Lilly Dryssgi isch doch kes Alter!
- Franz. De het er di halt agloge. Er isch bestimmt viel elter! Wen eine scho drümal -- (weint) 's isch eifach furchtbar!
- Lilly Jetz Muetti, use mit der Spraach!
- Franz. Drümal isch er scho ghürate gsi!
- Lilly (ausser sich) Das isch doch nid müglech!
- Franz. Er het mer's ja sälber gseit! Mit de frivolschte Wort, notabene! U wi dä vo dir gredt het - nei, Chind, so öppis hät i nie erwartet vo dir! (Weint)
- Lilly Muetti, my Werner het mi doch wahnsinnig gärn!
- Franz. Bisch du de blind? Du sygisch ds einzige "Stück", won ihm no fähli im Schlafzimmer!
- Lilly (erschrocken) Muetti, jetz hör aber!

- Franz. Gäll, jetz bsinnsch di so langsam!
- Lotti (von rechts, sieht die beiden weinenden Frauen) Frou Steiger, der Braate! (Ab)
- Franz. Um der Gottswille! (Rechts ab)
- Lilly (sitzt weinend am Tisch)
- Werner (kommt von hinten, sieht Lilly, erschrocken) Lilly! Lilly, was isch mit der, werum brieggisch?
- Lilly (steht auf, misst ihn mit verächtlichen Blicken) D Finger ewägg! - I giben ech eues Wort zrügg, Herr Schütz! Dir syt frei!
- Werner (will sie umarmen) Lilly, Liebs, bisch jetz toub, wüll i e Momänt dervogloffe bi? Du hesch rächt, 's isch feig gsi vo mer. Aber du gsehsch, i hät nid furtchönne, ohni di no einisch z gseh u mit der z rede! U jetz, Schätzeli, syg's wi's wöll: i gibe di nümm!
- Lilly (wehrt ihn ab) Wüll i schynt's ds einzige "Stück" bi, wo der i dym - - - es isch nid zum säge! (Erregt) Nie han i dir Alass gä, so vo mir z danke, nie! I ha di gärn gha, ha der trouet, dy Vergangeheit het mi überhoubt nid inträssiert, u jetz das!
- Werner Lilly, mir wei das vergässe, das sy doch läppischi Chlynigkeite!
- Lilly So, Chlynigkeite!?
- Werner (will sie umarmen) Froueli, mach doch nid us ere Muus en Elefant! Du darfsch das dyr Muetter nid übel näh, i wott's ja o vergässe.
- Lilly I bi jedefalls froh, das mi ds Muetti ufklärt het! (Weinend) I bi diräkt glücklech!'
- Werner Bis doch jetz vernünfftig. I chume de wider, das mer is chöi usspräche. Du machsch mer's würklech schwär mit dym Benäh!
- Lilly (böse) Wie chunnsch du überhoubt derzue, e settige

- Lilly Ton az'schla!? Eine mit so re Vergangeheit! Jetz, won i alls weis, isch en Ussprach vollkome überflüssig. Hättsch halt der Muet zur Wahrheit ender sölle ha!
- Werner (auch etwas erregt) Mys liebe Lilly, i wott der einisch öppis säge. Du hesch würklech kei Grund, mir my "Vergangeheit" um d Nase z rybe! Es paar chlyni Blödsinne het sech allwäg jeden erloubt! Ueber settigs lachet me doch speter. I hät der myni drü Sündeli scho no bbychtet. Aber we du mer jetze scho settegi Bagatelle vorwirfsch, wi söll de das i'r Eh usecho?
- Lilly Es längt! E Ma mit dyne Moralbegriffe -
- Werner (erregt) Jetz wird's mer aber z dumm! I gloube, i stöng gäng no besser da als du! Nach däm, won i vo dir ghört ha, han i d Verbindig mit dir u dyr Familie wöllen abbräche! Gäge di bin i ja e Weischnab mit myne Erläbnis! I hät der alls wölle vergä! Sogar, dass d' mer nid gseit hesch, du sygisch nid ds Ching vo dym Vatter, hät mi nid ghinderet di z hürate, aber we -
- Lilly (wütend, nimmt die Rosen, die er ihr gebracht hat, wirft sie ihm vor die Füße) Machet, dass der furtchömet, aber rasch!!
- Werner (beiseite) Der Vatter het doch rächt. Jetz wei mer das Mitteli grad einisch teschte! Also: zersch flueche! (Laut) Himelstärnetuusigtonnerwätter!! - Jetz schüttle - (Packt die laut schreiende Lilly an den Armen, schüttelt sie kräftig) U jetz no mit der flache Hand? (Hebt die Hand) Nei - nei, das chan i nid! (Lässt Lilly los)
- Lilly (laut schreiend) Hilfe!! Hilfe!! (Läuft rechts ab)

8. SZENE

- Fest (kommt von hinten, sieht Werner) Da syt der ja äntlech. I ha nech überall gsuecht.
- Werner (sitzt am Tisch, den Kopf in die Hand gestützt, gibt keine Antwort)
- Fest So siegesbewusst wi vori im Garte gseht der aber nümnen us!
- Werner Das geit über myni Chreft!
- Fest Aha, das Möbel isch nech also doch z tüür!? Ja, i däm Fall wiriden i dank zum Zug cho! - Chöit nech tröschte, junge Ma. Mir isch das scho mängisch passiert. Me gwöhnt sech dra.
- Gerhard (kommt eilig von rechts, zu Werner) Es tuet mer leid, Herr Schütz. Nüt für unguet, dass der so lang heit müesse warte. Es isch no grad es wichtigs Telefon cho. (Sieht jetzt erst Fest) Ah, i gseh, dir syt nid elei -
- Werner Herr Steiger, i bi froh, das i nech no einisch gseh, für nech pärsönlech chönne z säge, das i mi nach langem Kampf derzue ha chönne düreringe, zugunschte vo däm Herr da zräggz'trätte. I cha mer nid vorstellen, dass di Herre wüsse, was das für mi bedütet.
- Gerhard (sehen sich erstaunt an)
- Fest
- Gerhard Es tuet mer leid, dass der se nid weit, aber i cha nech se natürli nid ufzwinge! (Zu Fest) I nimen a, dir inträssieret nech o für se?
- Fest Herr Steiger, i nime se, i zahle was der weit, wen i se nume gly ha -
- Werner Die Herre luege di Aglägeheit offebar als Gschäft a?
- Gerhard Natürlech, was süsch?
- Fest We der nid gnue Gäld heit für so Luxusgägeständ,

- Fest isch das no lang ke Grund, derartigi Bemerkige
la z gheie.
- Werner I wett nech bitte -
- Fest Ach was, dir tüet ja grad wi wen i das Ding wett
hürate!
- Werner (zu Gerhard) Löht dir euch das als Vatter la säge?
- Gerhard Was weit der de? My Frou isch doch d Houptperson!
- Werner Herr Steiger, i ha ds bestimmte Gfüehl, eine vo
üs syg verruckt!
- Gerhard (scharf zu Werner) I ha nid nume ds Gfüehl, i weiss
sogar wär's isch!!
(Zu Fest) Aber jetz zu euch, Herr - exgüsee - eue
Name han i allwäg überhört -
- Fest Fest, Profässer Fest!
- Gerhard (lachend) Wie, Fest? Das isch ja afe diräkt es
Schütze fescht! (Auf Werner deutend) Eue Konkuränt
da heisst nämlech Schütz!
- Fest
Werner (verbeugen sich stumm)
- Gerhard (geht zur Türe rechts, ruft) Muetti, chumm doch
schnäll einisch!
- Franz. (von rechts) Ja, was git's? (Sieht Fest, erschrok-
ken) Du hesch doch nid öppe ja gseit?!
- Gerhard Wohl, han i. Der Herr Profässer zahlt e guete Prys
u mir wäre se äntlech los u hätte der Fride im Huus.
- Franz. Vo was redsch du überhoubt?
- Gerhard Eh, vo dyr alte Kumode. Dä Herr da wett se.
- Franz. Aber es geit doch um ds Lilly
- Fest Exgüsee, wär isch das Lilly?
- Werner My Brut!
- Fest Was geit de eui Brut my Kumoden a?

- Gerhard Muetter, das mues en Irrtum sy! Di zwe Herre da sy wäge dyr Kumode cho.
- Werner Was für ne Kumode? I ha vo euer Tochter gredt!
- Franz. Ah, dir syt das?! Du myni Güeti, was han i ächt da agreiset? Dir syt also no gar nie ghürate gsy?
- Werner (befremdet) Nid das i wüsst!
- Gerhard Werum heit der mer de dä ganz Sums vo de gschweifte Bei abglost?
- Werner Dir müest entschuldige, aber i ha dänkt, dir meinit eui Tochter, un i ha - Jesses Gott, Frou Steiger, hälfet mer - uf eue Rat, Herr Steiger -
- Franz. Ja, was - ?
- Werner Zersch gfluechet, - u drufabe gschüttlet u de -- (Macht die Bewegung des Schlagens)
- Gerhard Was!!!
- Werner Das heit dir mir aber aaggä!
- Gerhard I ha doch d Kumode gmeint! (Wütend zu Franziska) Gsehsch! A allem isch nume di blödi Kumode vo dyr Urgrosstante tschuld! Jetz aber furt mit däm Hagu!
- Franz. Ja, mira, der Herr Profässer söll se näh! Aber was mache mer jetz mit em Lilly? Oh, das arme Chind! Son es blöds Missverständnis! Da bisch nume du tschuld, Vatter, mit dyr tonnschtigs Gheimnischrämerei!

9. SZENE

- Lilly (kommt von hinten auf Werner zu) Werner, vergib mer! Es isch mer leid, das i so tumm bi gsy u das Züüg gloubt ha! (Zu den andern) Exgüse, i ha dusse zueglost!
- Werner (umarmt sie) Mys Lillyli!
- Gerhard Gottlob mues i das Gschtürm nid no einisch erkläre!

Gerhard U jetz, Muetter, bisch gäng no toube über mi?

Franz. Nei, es hei ja jetz alli, was si hei wölle.

Lilly I my Werner -

Werner I my Brut -

Gerhard I bi di alti Kumode los -

Fest U üses Barock-Schlafzimmer im Museum wär jetz äntlech komplett!

Franz. U was ha de ig?

Lotti (rasch von rechts) E schwarze Söibrägu!

Franz. (schreiend ab)

(VORHANG)